

„Mein Alter ist nur eine Zahl“

HANDBALL Torhüter Hugo Figueira ist der starke Rückhalt des HB Esch

Joé Weimerskirch

Handball-Torhüter Hugo Figueira bringt in der AXA League Woche für Woche die Gegner des HB Esch zum Verzweifeln. Auch mit seinen 43 Jahren ist der Portugiese noch nicht müde, sondern hungrig auf weitere Titel.

Hugo Figueira reckte den rechten Arm in die Luft und ballte seine Faust. In seinem Gesicht ein breites Grinsen. Der Torhüter des HB Esch hatte am Samstag im Spiel gegen die Red Boys gerade einen Siebenmeter pariert und seiner Mannschaft einen Traumstart ermöglicht. Die Handballer des HB Esch führten nach zwölf Minuten 8:1 und gewannen am Ende mit 30:26 in Differdingen – auch dank der zwölf weiteren Paraden, die Figueira folgen ließ. Die Liste mit den Glanztaten des Portugiesen in Esch ist lang. Erst in der Vorwoche hatte er die HBD-Angreifer regelrecht zum Verzweifeln gebracht. Beim knappen 30:29 gegen Düdelingen war er mit 20 Paraden das Fundament des HBE-Siegs. Noch um einiges bedeutender war seine Last-Second-Doppelparade am letzten Spieltag der vergangenen

Saison, mit der er dem HB Esch den Meistertitel sicherte. Die Differdinger unternahmen damals bei dem 23:23-Unentschieden in Esch in den Schlusssekunden einen letzten Angriff, mit dem sie sich den Sieg und den Titel hätten sichern können. Doch Figueira verhinderte dies. Er parierte erst einen Wurf von Becvar und dann auch noch den Nachschuss von Ostrihon. Angesichts seiner Leistung bleibt der mittlerweile 43-Jährige cool und sagt: „Ich mache meinen Job und trainiere dafür jeden Tag hart.“

Karriereende
noch nicht in Sicht

Im Escher Tor ist Figueira die unangefochtene Nummer eins. Das war allerdings nicht immer so. Er wechselte zu Beginn der Saison 2019/20 aus der ersten portugiesischen Liga von Benfica Lissabon nach Esch. In seinen ersten beiden Jahren in Luxemburg hütete allerdings der Grieche Petros Boukovinas meistens den Kasten. Erst als dieser nach Athen wechselte, rückte Figueira zur Saison 2021/22 komplett ins erste Glied. „Ich bin jetzt in meiner vierten Saison in Esch. Als ich nach Luxemburg kam, kannte mich hier niemand. Das hat sich mittlerweile geändert. Seit letzter oder spätestens seit dieser Saison kennt man mich für meine Leistung“, erzählt er und bleibt gleichzeitig bescheiden: „Ich muss aber sagen, dass wir eine sehr gute Defensive haben. Das gibt dem Torhüter automatisch Selbstvertrauen und hilft dabei, die Bälle zu entschärfen.“

Beim HB Esch fühlt sich der Torwart pudelwohl. „Als ich nach Luxemburg kam, wollte ich eigentlich nur etwas Neues probieren. Aber ich fühlte mich sofort sehr gut hier“, erinnert sich



Foto: Editpress/Fernand Konnen

Hugo Figueira bringt die Gegner des HB Esch mit seinen Paraden zum Verzweifeln

Figueira, der mit seinen 43 Jahren Woche für Woche beweist, dass „mein Alter nur eine Zahl ist“. Um seine Leistung in jedem Spiel abliefern zu können, trai-

niert der ehemalige Spieler von Benfica sowie Sporting Lissabon hart. Dabei wird er vom Escher Goalkeepertrainer Rajko Milosevic unterstützt, der das

Tor des Fusionsvereins vor Figueira hütete. „Das Torwarttraining mit Rajko hilft meiner Performance sehr. Zusammen mit ihm und den anderen Torhütern des Klubs (Kenan Hadrovic und Rejan Sabotic; Anm. d. Red.) pushen wir uns gegenseitig, um gute Leistungen abzuliefern“, sagt der ehemalige portugiesische Nationaltorhüter, der mit schnellen Reflexen und großer Erfahrung überzeugt.

Bis zur letzten Saison war Figueira in Esch Vollprofi und konzentrierte sich nur auf den Handball. Mittlerweile arbeitet er neben dem Sport im „Institut national des sports“. Die Herausforderung, Job und Sport zu kombinieren, hat seiner Leistung auf dem Platz allerdings keinen Abbruch getan. Im Gegenteil. Figueira scheint, wie Rotwein, mit dem Alter immer besser zu werden.

Mit Esch ist er seit seinem Wechsel nach Luxemburg dreimal in Folge Meister geworden, zudem hat Figueira mit dem HBE einmal den Pokal gewonnen. Die Mannschaft von Trainer Danijel Grgic ist auch in dieser Saison auf dem besten Weg, den Titel in der AXA League zu verteidigen – und auch in der Coupe de Luxembourg stehen die Escher im Final Four. Für den ehrgeizigen Escher Schlussmann ist das Ziel klar. Er will seinem Team zu beiden Titeln verhelfen. „Ein guter Torhüter, zusammen mit einer guten Verteidigung, kann große Titel gewinnen. Das ist mein Ziel in Esch“, sagt er.

Ein Ende seiner Karriere ist für Figueira auch im Alter von 43 noch nicht in Sicht: „Ich fühle mich immer noch gut und denke noch nicht ans Aufhören“, sagt er: „Das Niveau und die Atmosphäre in Esch sind richtig gut. Ich bin glücklich und würde gerne hier weitermachen – ich hoffe, dass Esch das auch will.“

„

Als ich nach Luxemburg kam, kannte mich hier niemand. Das hat sich mittlerweile geändert.

Hugo Figueira

Ausrutscher von Utrecht, sonst nur Siege

VOLLEYBALL Luxemburger Spieler im Ausland

Roland Frisch

Im Ausland gehen die meisten Ligen in eine mindestens 14-tägige Pause. Nur in den Niederlanden wird noch der Supercup und in Italien ein Spieltag in der Meisterschaft vor Jahresende ausgetragen.

Sir Safety Perugia ist noch immer in der Gruppenphase der Champions League zugeordnet und hatte am vergangenen Donnerstag die Türken aus Ankara zu Besuch. In einem Spiel, wo die Stars von Perugia, Wilfredo Leon und Kamil Rychlicki, geschont wurden, gab man zwar den zweiten Satz ab, war aber zu keinem Zeitpunkt gefährdet, das Spiel zu verlieren. Perugia bleibt weiterhin ohne Niederlage an der Gruppenspitze. Am Sonntag reisten die Umbrier dann zum Meisterschaftsspiel nach Monza und verwiesen den Gegner mit einem klaren 3:0 in seine Schranken. Rychlicki steuerte 14 Punkte zum Sieg bei. Perugia verbleibt an der Tabellenspitze, mit einem Vorsprung von 13 Punkten.

Caudry war diesen Samstag



Archivbild: Luis Mangorrinha/Editpress

Nationalspielerin Carla Mulli und ihre Mannschaft aus Utrecht spielten unter ihrem Leistungsniveau

bei Conflans und Chris Zuidberg zu Gast. Der 3:1-Sieg brachte die Tabellenspitze zurück, da der Leader Harnes gleichzeitig mit 2:3 verlor. Doch einfach war der Sieg nicht. „Wir hatten den ersten Satz abgegeben und lagen auch im zweiten im Hintertreffen, als wir endlich zu unserem Spiel fanden. Durch taktische Aufschläge und gute Arbeit im Block konnten wir das Spiel noch drehen.“ Jérémie Feit und Nice hatten ein Nachholspiel gegen Ajaccio. „Es war eigentlich ein sehr leichtes Spiel, denn wir waren unter dem Strich in allen Spielsektoren überlegen. Wir haben nun acht Siege in acht Spielen aufzuweisen. Nun wird neu aufgeteilt, die Besten des Südens und des Südwestens unter sich, und wieder wird eine Doppelrunde absolviert. Die Besten des Südens und des Nordens spielen anschließend um den Titel.“ Auch bei Mondorf und Max Funk läuft alles rund. Der Kapitän führte sein Team zu einem weiteren 3:0-Sieg, weiteren drei Punkten und einer Festigung des ersten Tabellenplatzes.

In den Niederlanden war Utrecht mit Carla Mulli beim am-

tierenden Meister aus Sliedrecht zu Besuch und musste seit längerem wieder eine Niederlage hinnehmen. „Wir haben unter unserem Niveau gespielt und dies verzieht ein Gegner wie Sliedrecht nicht. Dies sehen wir allerdings als positive Warnung vor dem Supercup am kommenden Freitag. Gegen den gleichen Gegner wollen wir diesmal bestehen und das verspricht uns eine harte Trainingswoche.“ Trotz der Niederlage bleibt Utrecht an der Tabellenspitze. Endlich wieder ein Erfolg für Salzburg und Sarah Wolf in der 1. österreichischen Bundesliga. In Eisenerz konnte man sich mit 3:1 behaupten. „Nach einem durchwachsenen Anfang haben wir uns aufgerafft und konnten endlich zeigen, was wir können. Der Sieg geht vollends in Ordnung.“ In der zweiten Bundesliga haben die Wiener Roadrunner bei der zweiten Mannschaft von Eisenerz einen 0:2-Rückstand noch drehen können. „Wieder einmal waren Aufschlag und Feldverteidigung der Grundstein dieses Umschwungs. Nun gehen wir als Aufsteiger auf dem zweiten Tabellenplatz ins neue Jahr.“



Im Klub der Hunderter

Elsa Nüssli-Andriolo wird heute 100 Jahre alt / S. 21

Der „Crassier“ bereitet weiter Sorgen

S. 26

Heute aktuell

1:0 Katar

Katar ist ein Big Player. Über die wahren Probleme dieses ultra-reichen Landes wurde kaum gesprochen. Nicht zuletzt wegen des Sports, wie Dan Elvinger im Editorial feststellt. **S. 2**

Chamber-Diskussion zur Staatsform

„déi Lénk“ hatte 2016 einen Text vorgelegt, der die aktuelle Verfassung von Grund auf neu schreiben würde. Weg von einer konstitutionellen Monarchie, hin zur Republik. **S. 3**

Arbeitslosenquote stabil

Im November ist die Arbeitslosenquote in Luxemburg stabil geblieben, teilt die ADEM mit. Die Zahl der Arbeitssuchenden lag zum Ende des Monats bei 14.622 Personen. **S. 6**

Wieder Zugang auf RBE

Journalisten werden künftig wieder auf das Firmendaten-Register RBE zugreifen können. Der Presse-rat und die Interessenvereinigung LBR haben eine entsprechende Konvention unterzeichnet. **S. 18**

Esch lässt Federn

Die Handballer aus Esch müssen sich erstmals in dieser Saison geschlagen geben. In einem hart umkämpften Spiel unterliegt der amtierende Meister mit 25:27 dem Verfolger Käerjeng. **S. 35**



Erster „Musekpräis“

Die Gewinner des ersten Luxemburger Musikpreises werden heute in der Rockhal bekannt gegeben. Bei den Kategorien stellen sich aber einige Fragen. Werden hier Äpfel mit Birnen verglichen? **S. 12**

www.tageblatt.lu

redaktion@tageblatt.lu
Tel.: (+352) 54 71 31-1
Abo-Hotline: 54 71 31-407
7, avenue du Rock 'n' Roll
L-4361 Esch-sur-Alzette

Das Wetter

Heute	Morgen	Übermorgen
9°/7°	10°/9°	12°/8°



Was von Esch2022 bleibt

KULTURHAUPTSTADT Die Organisatoren ziehen Bilanz, die Escher auch



Foto: Eoltpress/Julien Garroy

Noch ist Esch2022 offiziell nicht vorbei. Doch Escher Lokalpolitiker scheinen vor Begeisterung überzuströmen. So viel war auf jeden Fall einer ersten Bilanz des Schöfferrats am Dienstag zu entnehmen. Die Bürger selbst sind aber längst nicht alle der gleichen Meinung. Gastronomen und Geschäftsleute im Zentrum zeigen sich etwa enttäuscht vom Kulturjahr.

HINTERGRUND S. 22, 23

Kriegswinter bringt Rechtspopulisten wieder auf Überholspur

ÖSTERREICH Die FPÖ liegt in Umfragen mit bis zu 30 Prozent auf Platz eins

WIEN In mehreren Umfragen hat die rechtspopulistische FPÖ es in Österreich nach mageren Monaten bereits wieder klar auf Platz eins geschafft – in einer Bandbreite von 26 bis 30 Prozent. Hilfreich ist der Partei unter Herbert Kickl auch Putins Angriffskrieg in der Ukraine, dessen ökonomische Folgen viel Wasser auf die Mühlen der Rechtspopulisten lei-

ten. Zwar hat die türkis-grüne Regierung großzügigste Anti-Teuerungspakete geschnürt, die manche Experten schon als überkompensierend einstufen.

Doch die FPÖ erzählt den Leuten, dass es mit ihr an der Regierung diese Probleme überhaupt nicht gäbe, weil man sich gar nicht an den Sanktionen gegen Russland beteiligt hätte. Herbert Kickl erhebt

längst offen Anspruch auf das Kanzleramt. Das mag nach allen Skandalen der jüngeren Vergangenheit wie dem Ibiza-Gate zwar abgehoben klingen – aber viele Menschen in Österreich scheinen der FPÖ längst verziehen zu haben.

DETAILS S. 10

Käerjeng entzaubert Esch

AXA LEAGUE Amtierender Meister muss sich erstmals in dieser Saison geschlagen geben

Erstmals in dieser Saison gingen die Handballer aus Esch am Dienstagabend in der AXA League als Verlierer vom Platz. Der Tabellenführer musste sich nach zuletzt 13 Siegen und einem Unentschieden diesmal in einem hart umkämpften Spiel mit 25:27 gegen seinen ersten Verfolger Käerjeng geschlagen geben.

Mit der ersten Saisonniederlage des HB Esch ist auch der Vorsprung an der Tabellenspitze geschmolzen. Käerjeng hat als Zweiter nur noch einen Rückstand von drei Punkten – und noch ein Spiel weniger bestritten als Esch. Damit ist für spannende Play-offs, die Ende Januar beginnen, alles angedeutet. Über den gestrigen Sieg gegen Esch, sagte HB-Käerjeng-Trainer Zoran Radojevic: „Es ein unglaubliches Gefühl, hier in Esch zu gewinnen. Ich bin richtig stolz auf meine Mannschaft. Sich mit so einem Sieg in die Winterpause zu verabschieden, tut einfach nur gut. Jetzt müssen wir uns im nächsten Monat gut erholen und weiter hart für die Play-offs arbeiten.“

Das gestrige Spiel zwischen dem Ersten und Zweiten war von Beginn an hart umkämpft. Beide Mannschaften waren sofort voll im Spiel und konnten jeweils ihre drei ersten Angriffe erfolgreich gestalten, dann kamen auch die Abwehrreihen beider Teams allmählich besser rein. Nachdem die Escher in der Anfangsphase immer vorlegen konnten, übernahm Käerjeng, gestern ohne die verletzten Vukicevic und Rahim, in der 10. erstmals die Führung (5:4). Diese erhöhten sie bis zur 14. auf zwei Einheiten. Esch lebte in dieser Phase von den Toren von Muller aus dem Rückraum. Beim zwischenzeitlichen 6:8 gin-



Foto: Editpress/Fernand Konnen

Mit sieben Treffern war Armin Zekan der beste Käerjenger Schütze

gen vier der sechs Escher Treffer auf sein Konto.

Die Hausherren konnten in der Folge aber zwei Käerjenger Fehler ausnutzen, um wieder auszugleichen (10:10 in der 22.). Als der zwischenzeitlich eingewechselte Torwart Sabotic dann auch noch den nächsten Käerjenger Angriff parierte, übernahmen die Mannschaft von Grgic durch Pucnik wieder die Führung (11:10). Diese währte allerdings nur knapp zwei Minuten – danach hatten die Gäste das Spiel erneut gedreht. Die Käerjenger nahmen schließlich einen

knappen 14:13-Vorsprung mit in die Pause.

Die Partie ging nach dem Seitenwechsel genauso abwechslungsreich weiter wie schon in der ersten Hälfte. Es konnte sich kein Team absetzen. Die Radojevic-Truppe hatte zwar sofort nach Wiederanpfiff die Möglichkeit, auf drei Treffer davonzuziehen, scheiterte allerdings in dieser Phase gleich mehrmals nacheinander an Figueira. Die Escher nutzen dies auf der Gegenseite eiskalt aus und übernahmen durch vier Tore in Folge von Muller, Tironzelli (2)

und Pulli mit 19:17 wieder die Oberhand. Radojevic reagierte mit einem Time-out. Er schien die richtigen Worte gewählt zu haben. Denn seine Mannschaft konnte sich erneut an den Eschern vorbeikämpfen (23:22). Eine Vorentscheidung war aber zu keinem Augenblick absehbar. Auch weil die Torhüter Figueira (Esch) und Van-Zeller (Käerjeng) in der Schlussphase voll im Spiel waren.

Eine Entscheidung in der immer aggressiver werdenden Begegnung sollte also erst in den letzten Sekunden des Spiels fal-

Statistik

Esch: Figueira (1-15', 30-60', 13 Paraden, davon 17 m), Sabotic (15-30', 2 P.) – Muller 8, Krier 2, Labonté, Pulli 2, Kirsch, Kohn, Tomassini, Barkow 7, Tironzelli 4/1, Biel, Richert, Pucnik 1, Trierweiler, Hippert 1
Käerjeng: Van-Zeller (1-60', 10 P., davon 17 m), Michels, M. Lallemand – Temelkov 2, Trivic 2, Huberty, Back, Karamehmedovic 1, Edgar 5, Meis 6, Veidig, Radoncic, Y. Lallemand 2, Darnois, Zekan 7/2, Vrgoc 2
Schiedsrichter: Hoffmann/Manderscheid
Zeitstrafen: Esch 3 – Käerjeng 5
Rote Karte: Lallemand (49', dritte Zeitstrafe)
Siebenmeter: Esch 1/2 – Käerjeng 2/3
Zwischenstände: 5' 3:2, 10' 4:5, 15' 7:8, 20' 9:10, 25' 11:12, 30' 13:14, 35' 15:16, 40' 19:17, 45' 22:23, 50' 22:23, 55' 25:24
Zuschauer: 350 (geschätzt)

len. Vrgoc erzielte 109 Sekunden vor Schluss das 26:25 für Käerjeng. Esch vergab dann seinen nächsten Angriff nach einem technischen Fehler. Der HBK hatte die Gelegenheit, vorentscheidend auf zwei Treffer davonzuziehen – nutzte diese allerdings nicht. Van-Zeller parierte dann auf der Gegenseite aber den nächsten Escher Versuch. Schlussendlich erzielte Karamehmedovic 16 Sekunden vor Schluss den Siegtreffer des HBK.

„Wir hätten im Vorfeld nicht damit gerechnet, hier zu gewinnen. Aber wir glaubten an uns und an unsere Arbeit. Und am Ende wollten wir den Sieg glaube ich ein kleines Stück mehr als der Gegner“, so Radojevic: „Es gab in unserem Spiel viele Höhen und Tiefen. Aber meine Spieler haben ihr Herz auf dem Platz gelassen.“

„Ich bin der Beste“

DARTS-WM Van Gerwen will zurück auf den Thron

Michael van Gerwen strotzt pünktlich zur Darts-WM vor Selbstbewusstsein. Der langjährige Dominator will wieder auf den Thron.

Rot angelaufener Kopf, die Augen weit aufgerissen, dazu ein Schrei wie ein Donnerhall: Michael van Gerwen verbreitet in der schrillen Darts-Welt wieder Angst und Schrecken. Nach einer hartnäckigen Formkrise strotzt der Niederländer pünktlich zur WM in London wieder vor Selbstbewusstsein. Das unmissverständliche Ziel: sein vierter Titelgewinn.

„Ich muss nicht beweisen, dass ich besser bin als alle anderen“, stellte van Gerwen vor seinem Auftaktmatch am Mittwoch (ab 20.00 Uhr/Sport1) gegen Außen-seiter Lewy Williams in seiner typischen Art klar: „Denn sie wissen, dass ich der Beste bin, wenn ich mein bestes Spiel abliefern.“ Und das hat der 33-Jährige zuletzt eindrucksvoll bewiesen, „Mighty Mike“ befindet sich in Bestform.

World Matchplay, World Grand Prix und die WM-Generalprobe, die Players Championship Finals: Drei Major-Titel riss van Gerwen in diesem Jahr an

sich. Dazu triumphierte er in der prestigeträchtigen Premier League. Der dreimalige Weltmeister wird wieder gefürchtet, doch sein letzter Sieg im legendären Alexandra Palace datiert aus 2019 – und das nervt van Gerwen.

„Mindestens fünf WM-Titel gewinnen“

„Ich hätte mehr WM-Titel gewinnen können“, sagte der Ausnahmespieler. Beim diesjährigen Jahreshöhepunkt gilt er als Top-Favorit. In der Weltrangliste liegt der langjährige Dominator auch aufgrund des titellosen Jahres 2021 aber nur noch auf Platz drei hinter dem Waliser Gerwyn Price und Titelverteidiger Peter Wright aus Schottland.

Sollte van Gerwen am 3. Januar den Titel holen, springt er mit dem Preisgeld in Höhe von 500.000 Euro wieder an die Spitze. „Das wäre unglaublich, aber ich kann mir mich so oft mit der Trophäe auf den Schultern vorstellen wie ich will. Ich muss einfach tun, was ich liebe – und das ist, Spiele auf der großen Bühne gewinnen“, sagte „MvG“.



Foto: dpa/David Inderlied

Michael van Gerwen triumphierte zuletzt im Jahr 2019 bei der WM

Das tat er in diesem Jahr zur Genüge, auch eine komplizierte Verletzung warf ihn nicht um. Unmittelbar nach seinem Sieg in der Premier League im Juli hatte sich van Gerwen einer Operation aufgrund eines Karpaltunnelsyndroms, das seine Wurfhand kribbeln ließ, unterzogen. Für die Team-WM sagte der Niederländer daraufhin ab,

das folgende World Matchplay gewann er.

Auf dem Weg zu seinem vierten Titel im „Ally Pally“ soll der Waliser Williams nun lediglich eine Zwischenstation sein. Der jüngste Champion der Geschichte denkt sogar schon einige Schritte weiter. „Ich will“, kündigte van Gerwen an, „mindestens fünf WM-Titel gewinnen.“

AXA League R2 Herren

10. Spieltag, gestern:

Esch - Käerjeng 25:27

Heute:

20.30: Berchem - Diekirch

Morgen:

20.15: Red Boys - HBD

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Esch	10	17
2. Käerjeng	9	14
3. Berchem	9	9
4. Red Boys	8	8
5. HBD	9	6
6. Diekirch	9	0

LBBL Damen

14. Spieltag, gestern:

Contern - Musel Pikes 76:66

Heute:

19.00: Zolver - Steinsel

19.00: Hostert - Walferdingen

20.00: Wiltz - Düdelingen

20.00: Esch - Ettelbrück

Spielfrei: Bartringen

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Contern	12	22
2. Bartringen	12	21
3. Walferdingen	11	19
4. Hostert	10	18
5. Ettelbrück	12	17
6. Musel Pikes	13	17
7. Düdelingen	8	16
8. Steinsel	11	16
9. Esch	10	13
10. Wiltz	12	12
11. Zolver	11	11

SPORT-SEKUNDE

Esch Foto: Editpress/Fernand Konnen



Morgan Pullins hat sich am Mittwochabend in der LBBL mit Esch mit 92:67 gegen Etzella Ettelbrück behaupten können. Die US-Amerikanerin steuerte 25 Punkte zum Erfolg bei. Mehr zu dem Spiel lesen Sie auf Seite 30.

KURZ UND KNAPP

WM ab 2030
alle drei Jahre?

FUSSBALL

Der Fußball-Weltverband FIFA mit seinem Präsidenten Gianni Infantino an der Spitze treibt offenbar weiter Reformpläne voran. Wie die englischen Zeitungen *The Guardian* und *Daily Mail* übereinstimmend am Mittwoch berichteten, soll die WM ab 2030 im Dreijahresrhythmus ausgetragen werden. Infantinos Pläne, die WM häufiger auszutragen und damit mehr Geld zu generieren, sind bekannt. Sie stoßen aber insbesondere in Europa auf Widerstände, die Europäische Fußball-Union (UEFA) und zahlreiche nationale Verbände lehnen sie ab. Infantino warb auch offensiv für die Variante, die WM alle zwei Jahre zu spielen. Aus Asien und Afrika soll es durchaus Befürworter geben. Reformen am Rhythmus hätten jedoch weitreichende Folgen für alle Ligen, Spieler und kontinentalen Turniere.

(SID)

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

„Erling needs games“ – Haaland brennt auf England-Gipfel

Bei der WM in Katar war Erling Haaland zum Zuschauen verdammt. Am Donnerstag geht der Norweger für Manchester City gegen den FC Liverpool wieder in einem Pflichtspiel auf Torejagd.

Genervt kaut Erling Haaland an seinen Fingernägeln, einsam dreht er auf einem Rasenmäher Runden über den verwaisten Trainingsplatz. „Manchmal ist es etwas langweilig“, sagt der Starstürmer von Manchester City in einem witzigen Werbevideo der englischen Premier League, „Tore allein zu feiern, ist einfach nicht dasselbe.“

Es ist ruhig geworden um den 22-Jährigen, der sonst stets im

Mittelpunkt steht. Bei der WM in Katar beherrschten Lionel Messi, Kylian Mbappe und Cristiano Ronaldo die Schlagzeilen. Und Haaland? Der war mit Norwegen nicht qualifiziert. „Erling needs games“ – zu Deutsch: „Erling braucht Spiele“, heißt es in dem rund einminütigen Clip. Am Donnerstag ist es mit dem kalten Pflichtspiel-Entzug vorbei. Im Achtelfinale des League Cups gegen den FC Liverpool (21.00 Uhr) geht Haaland endlich wieder auf Torejagd – und kann sich im Gipfeltreffen der englischen Top-Teams den Fans ins Gedächtnis rufen.

Sein Einsatz steht außer Frage. Viele andere Stars sind dagegen

fraglich. „Wir haben einfach keine Spieler, weil die großen Köpfe des Fußballs diesen Spielplan beschlossen haben und wir dieses Spiel gegen Liverpool spielen“, sagte City-Teammanager Pep Guardiola nach einem Test gegen den FC Girona am vergangenen Freitag bei dem 14 WM-Spieler fehlten: „Einige Spieler kommen jetzt erst zurück und werden in den nächsten Tagen Schritt für Schritt wieder zu ihren Teamkollegen stoßen.“ Jürgen Klopp nutzte die WM-Pause für ein Trainingslager in Dubai mit dem FC Liverpool. Dabei war die Personallage der Reds bei sieben WM-Fahrern deutlich entspannter. Die Be-

geisterung über die hohe Belastung der Spieler hält sich beim Deutschen dennoch in Grenzen. Schon vor dem Turnier hatte Klopp seinen Unmut zum Ausdruck gebracht. „Diese WM findet zu einem falschen Zeitpunkt statt, aus falschen Gründen“, hatte er gesagt. Jeder wisse, dass es nicht richtig sei: „Aber niemand spricht oft genug darüber, dass es sich ändern wird. Es muss sich etwas ändern.“ Gespielt wird trotzdem. Die Termin-Hatz ist für die Spieler die harte Realität. Der Kalender ist voll: Das Duell gegen Manchester City ist für Liverpool das erste von vier Spielen innerhalb von elf Tagen. (SID)

Ramedovic
nach Rodange

EHRENPROMOTION

Der FC Rodange 91 hat einen ersten Transfer in diesem Winter getätigt. Vom BGL-Ligisten US Mondorf wechselt Henid Ramedovic zu dem Tabellenfünften der Ehrenpromotion. Der 35-jährige Abwehrspieler lief bereits zwischen 2014 und 2021 für Rodange auf.

Pietrasik zu
Schaffhausen

HANDBALL

Ariel Pietrasik wechselt zur Saison 2023/24 zum aktuell besten Schweizer Handballklub. Der polnisch-luxemburgische Rückraumspieler hat einen Dreijahresvertrag bei den Kadetten Schaffhausen unterschrieben. Der 23-jährige polnische Nationalspieler, der bis 2021 für den HC Berchem spielte und zuletzt für St. Gallen auflief, begründet den Wechsel in einer Mitteilung mit dem Ziel, „den nächsten Schritt in meiner Karriere“ zu machen. Die Kadetten haben seit 2005 insgesamt zwölfmal die Schweizer Meisterschaft gewonnen und sind mit neun Titeln Rekordpokalsieger. (jw)

Ski alpin: Olympiasieger Feuz
zieht Schlussstrich

Der Schweizer Ski-Star Beat Feuz beendet im kommenden Januar seine Karriere. Der 35-Jährige will sich nach den beiden Weltcup-Abfahrten in Kitzbühel vom aktiven Rennsport zurückziehen. „Nach 16 Jahren im Weltcup werde ich am Samstag, 21. Januar, meine aktive Karriere als Rennfahrer beenden. Ich freue mich darauf, meine Lieblingsrennen in Wengen und Kitzbühel noch einmal genießen zu können“, sagte Feuz am Mittwoch in einer Verbandsmitteilung. „Grenzen auszureizen und Risiko zu nehmen, waren jahrelang meine Leidenschaft im Skirennsport. Mein Gefühl war oft der Schlüssel zum Erfolg“, so Feuz: „Nun sagt mir mein Gefühl aber, dass die körperlichen Grenzen erreicht sind.“ Der Speed-Spezialist hatte seine

Karriere im Februar mit dem Abfahrts-Olympiasieg in Peking gekrönt, davor gewann er bereits olympisches Silber (2018/Super G) und Bronze (2018/Abfahrt). Zudem wurde er 2017 in St. Moritz Abfahrtsweltmeister und sicherte sich viermal die kleine Kristallkugel für den Sieg der Weltcup-Abfahrtswertung. Bisher kommt Feuz auf 16 Weltcup-Siege, 13 in der Abfahrt und drei im Super-G.

„Ich bin unheimlich dankbar, dass ich meine Leidenschaft so lange ausüben konnte, und freue mich nun auf mehr Zeit mit meiner Familie und bin gespannt, welche neuen Herausforderungen in mein Leben treten werden“, erklärte der Ski-Star aus dem Emmental, wo er in seiner Freizeit auch gerne mit dem Rennrad unterwegs ist.

Radsport: Tour-Start 2024
in Florenz

Kopenhagen, Bilbao – und nun Florenz: Die Tour de France startet 2024 zum dritten Mal nacheinander im Ausland und wird ihren Grand Départ erstmals in Italien absolvieren. Insgesamt sind drei Etappen in Italien geplant. Der Auftakt hat es gleich in sich: Über 205 km geht es für das Peloton von Florenz nach Rimini, dabei sind rund 3.800 Höhenmeter zu bewältigen – die Klassementfahrer sind also gleich gefordert. Das zweite Teilstück führt von Cesenatico, der Heimatstadt des früheren Tour-Siegers Marco Pantani, nach Bologna. Eine klare Angelegenheit für Sprinter dürfte die topebene dritte Etappe von

Piacenza nach Turin werden. Drei Wochen nach dem Start am 29. Juni 2024 endet die 111. Auflage des wichtigsten Radrennens der Welt zum ersten Mal seit 1905 nicht in Paris. Wegen der Olympischen Sommerspiele findet am Schlußtag der Rundfahrt ein Einzelzeitfahren in Nizza statt. „Die Tour ist in allen Ländern gestartet, die an Frankreich angrenzen. Sie ist sogar sechs Mal in den Niederlanden gestartet, die keine gemeinsame Grenze mit Frankreich haben. Aber aus Italien ist sie noch nie gestartet. Es gibt eine Art Unstimmigkeit, die nun aufgehoben wird“, erklärte Tour-Direktor Christian Prudhomme. (SID)

AXA League R2 Herren

10. Spieltag, bereits gespielt:

Esch - Käerjeng 25:27

Gestern: Berchem - Diekirch 37:19

Heute:

20:15: Red Boys - HBD

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Esch	10	17
2. Käerjeng	9	14
3. Berchem	10	11
4. Red Boys	8	8
5. HBD	9	6
6. Diekirch	10	0



Das Sprachrohr der Eltern

Interview mit Alain Massen von der Nationalen Elternvertretung / S. 4, 5

Pistes de danse et de réflexion

L'anthropologue Laura Steil se penche sur l'histoire des dancings du quartier eschois de la „Grenz“.

p. 10, 11

Heute aktuell

Ein Tier ist kein Spielzeug

Die Anschaffung eines Tieres sollte wohlüberlegt sein. Zu viele Menschen unterschätzen, wie viel Zeit, Geld und Verantwortung ein Tier erfordert, schreibt Jessica Oé im Editorial. **S. 2**

Schluss mit Kurzarbeit

Sozialpartner und Regierung setzen die Maßnahmen der September-Tripartite in der Luftfahrt um. Der Zusatz zum Beschäftigungsplan wurde am Donnerstag unterzeichnet. **S. 6**

„Nicht Aufgabe der Polizei“

Minister Henri Kox nimmt Stellung zu einer Aussage von Lydie Polfer zur Bekämpfung der Obdachlosigkeit. Er erklärt die Verantwortung der Polizei, aber auch, wo ihre Rolle aufhört. **S. 16**

Covid-Hunde, aber auch Lichtblicke

Die Verantwortlichen des Düdeler Tierheims appellieren an die Vernunft: Haustiere sind keine Geschenke, auch nicht an Weihnachten. Doch es gibt auch Positives zu vermelden. **S. 20**

Ein Sieg zu Weihnachten

Die Red Boys verabschieden sich mit einem hart erkämpften Sieg in die Pause. Im letzten Spiel des Jahres setzen sich die Differdinger knapp mit 30:29 gegen Düdelingen durch. **S. 31**



Zum Tode verurteilt

Im Iran soll ein in Luxemburg ansässiger Mann iranischer Herkunft zum Tode verurteilt worden sein. Außenminister Asselborn hat mit seinem iranischen Amtskollegen telefoniert. **S. 16**

www.tageblatt.lu

redaktion@tageblatt.lu
Tel.: (+352) 54 71 31-1
Abo-Hotline: 54 71 31-407
7, avenue du Rock 'n' Roll
L-4361 Esch-sur-Alzette

Das Wetter

Heute	Morgen	Übermorgen
13°/8°	10°/7°	10°/8°



Es ist vollbracht

LUXEMBURG Parlament nimmt Änderungen an der Verfassung mit großer Mehrheit an

Am Donnerstag hat das Parlament die Arbeiten zur Revision der Verfassung mit dem zweiten Votum zu drei weiteren Kapiteln abgeschlossen. 52 Abgeordnete stimmten für die Änderungen, die das Luxemburger Grundgesetz ins 21. Jahrhundert hieven sollen. Der abgeänderte Verfassungstext kann nun sechs Monate nach seiner Veröffentlichung im „Journal officiel“ in Kraft treten.

DETAILS **S. 3**

Kaili bleibt während Korruptionsermittlungen in Haft

AFFÄRE Griechische Behörden beschlagnahmen Grundstück der Politikerin

BRÜSSEL Die in Verbindung mit dem EU-Korruptionsskandal festgenommene ehemalige Vizepräsidentin des Europaparlaments Eva Kaili bleibt einen weiteren Monat in Untersuchungshaft. Das entschied gestern ein belgisches Gericht. Sie kann innerhalb von 24 Stunden gegen die Anordnung Einspruch einlegen. Kaili steht im Verdacht, von Katar Geld bekommen

zu haben, um das Parlament im Sinne des arabischen Staates zu beeinflussen. Zudem haben griechische Behörden ein Grundstück der Abgeordneten und ihres Lebensgefährten beschlagnahmt. Die Behörden „beschlagnahmten ein rund 7.000 Quadratmeter großes Grundstück“ auf der griechischen Insel Paros, das „Kaili und ihr Lebensgefährte Francesco Giorgi ge-

kauft hatten“, hieß es gestern aus einer griechischen Justizquelle. Demnach fror der griechische Finanzstaatsanwalt zudem ein gemeinsames Bankkonto des Paares in Griechenland ein, das für den Kauf des Grundstücks verwendet worden war.

HINTERGRUND **S. 7**

Red Boys mit gutem Gefühl in die Pause

AXA LEAGUE Red Boys – HB Düdelingen 30:29 (20:16)

Joé Weimerskirch

Die Red Boys verabschieden sich mit einem Sieg in die Weihnachtspause. Im letzten Spiel des Jahres setzten sich die Differdinger gestern in einem umkämpften Spiel knapp mit 30:29 gegen Düdelingen durch.

Nach zuletzt zwei Niederlagen in Serie ist den Red Boys am Donnerstagabend der Befreiungsschlag gelungen. Gegen den HBD setzte sich die Mannschaft aus Differdingen mit 30:29 durch. Der Vizemeister schließt das Jahr somit auf einer positiven Note ab, was Interimstrainer Marc Breser besonders freut. „Zum Schluss wurde es noch einmal spannend, Gott sei Dank haben wir den Sieg über die Zeit gerettet. Nach zuletzt zwei Niederlagen ist dies das Beste, was uns passieren konnte. Wir gehen jetzt mit einem guten Gefühl in die Winterpause.“

Der HBD konnte sich indes für eine kämpferische Leistung nicht belohnen und muss weiter auf einen Sieg gegen ein Top-fünft-Team warten. Ein solcher liegt bereits drei Monate zurück. Zuletzt war den Düdelingern dies am 24. September gegen Berchem gelungen. Gestern waren sie, wie bereits gegen Esch und Berchem, erneut nahe dran und kämpften sich mehrmals zurück ins Spiel – nur die Belohnung blieb am Ende aus.

Die Red Boys legten in der Anfangsphase mit 2:0 vor, der HBD, ohne Wirtz und Anic, zog nach und gleich aus – übernahm in der 7. sogar mit 3:2 die Führung. Es war aber das erste und einzige Mal in der Partie. Die Red Boys drehten das Spiel mit drei Toren in Folge durch Jokic, Bonic und Scheid zu ihren Gunsten. Diesmal ließen sie den Gegner nicht mehr vorbeiziehen, sondern setzten sich bis zur 16. mit 10:5 ab. HBD-Coach Martin Hummel reagierte mit einem Time-out. Seine Mannschaft brachte sich danach bis auf zwei Tore in Reichweite, konnte die Lücke aber nicht ent-



Foto: Editpress/Luis Mangorrihna

Ognjen Jokic steuerte zwei Treffer zu dem Differdinger Erfolg bei

scheidend schließen. Im Gegenteil. Differdingen kam mit einer starken Deckung und einem effektiven Angriff gegen die in dieser Phase strachelnden Düdelinger immer besser rein und führte nach 20 Minuten mit 15:8.

Mit der Hereinnahme von Herrmann im Tor (23.), bekamen die Handballer des HBD aber wieder zusätzlich Sicherheit und konnten die Lücke bis zur Pause auf vier Treffer reduzieren. Die Differdinger hatten sich indes kurz vor dem Seitenwechsel selbst geschwächt, als Bonic nach einem groben Foulspiel mit Rot vom Platz gestellt wurde.

Die Red Boys brauchten nach dem Wiederanpfiff einige Minuten Zeit, um wieder zu ihrem Spiel zu finden. Hippert, Szc-

zkow und Co. konnten dies ausnutzen, um sich wieder bis auf zwei Tore heranzukämpfen. Allerdings mussten dann auch die Gäste nach der dritten Zeitstrafe für O. Etute einen Rückschlag hinnehmen und ab der 32. ohne einen ihrer wichtigen Rückraumspieler auskommen. Die

Red Boys setzten sich wieder ab (25:20 in der 39.). HBD-Keeper Herrmann lief aber zur Höchstform auf und entschärfte zwei Siebenmeter sowie fast jeden Wurf von den Außenpositionen, was es den Düdelingern erneut erlaubte, sich nach und nach zurückzukämpfen. So waren die

Gäste sieben Minuten vor Schluss mit einem Tor Rückstand (26:27) wieder im Spiel. Für mehr sollte es dann allerdings nicht mehr reichen.

Trotz des Sieges war Breser am Ende nicht ganz zufrieden: „Wir haben viele freie Würfe nicht ins Tor bekommen. Ansonsten haben wir gekämpft und im Angriff die Sachen umgesetzt, die wir davor trainiert hatten.“

Statistik

Red Boys: Mudrinjak (1-60', 14 Paraden), Auger (bei 17m) – Becvar 7/1, Grubic 1, Sylvester, Bonic 3, Alen Zekan 2, Jokic 2, Ballet 2, Aldin Zekan 1, Scheid 4, Hodzic 1, Semedo 3/1, Rac 5, Peixoto
HBD: Schulz (1-23', 4 P., davon 2 7m), Herrmann (23-60', 13 P., davon 2 7m) – Mauruschatt 1, Hippert 3, Volpi, Cosanti, Köllner 2, Ilic 10/4, Kryeziu, I. Etute 2, Szczyzkow 5, Becirovic 1, O. Etute 2, Neuberg 1, Steffen 2
Schiedsrichter: Weber/Weinquin
Zeitstrafen: Red Boys 5 – HBD 5
Rote Karte: Bonic (28', grobes Foulspiel) – O. Etute (32', dritte Zeitstrafe)
Siebenmeter: Red Boys 2/6 – HBD 4/4
Zwischenstände: 5' 2:2, 10' 5:4, 15' 9:5, 20' 15:8, 25' 17:11, 30' 20:16, 35' 22:20, 40' 25:21, 45' 26:23, 50' 27:24, 55' 27:26
Zuschauer: 179 (zahlende)

AXA League R2 Herren

10. Spieltag, bereits gespielt:

Esch - Käerjeng	25:27
Berchem - Diekirch	37:19

Gestern:

Red Boys - HBD	30:29
----------------	-------

Die Tabelle

	Sp.	P.
1. Esch	10	17
2. Käerjeng	9	14
3. Berchem	10	11
4. Red Boys	9	10
5. HBD	10	6
6. Diekirch	10	0

Paul Olk tritt zurück

FOLA ESCH Abgang nach weniger als drei Monaten im Amt

Dan Elvinger

Diese Amtszeit hat nicht lange gedauert. Paul Olk wurde im Oktober zum neuen Fola-Präsidenten gewählt und ist mittlerweile schon wieder zurückzutreten.

Das Erstaunliche ist, dass Paul Olk bereits vor fast sechs Wochen seine Demission eingereicht hat, und fast keiner es mitbekommen hat. Einen Tag vor dem Derby gegen Jeunesse Esch (1:3-Niederlage) entschied sich der 63-Jährige dazu, zurückzutreten – nach nur einem Monat im Amt.

Die genauen Ursachen für diesen Schritt sind nicht bekannt. Bei der Fola spricht man von „privaten Gründen“. Laut *Tageblatt*-Informationen soll es aber zu einem Machtkampf im Vorstand gekommen sein. Es soll um Versprechen gegangen sein, die nicht eingehalten wurden. Damit ist die „Doyenne“ ab so-



Foto: Editpress-Archiv

Paul Olk

fort wieder auf der Suche nach einem neuen Vereinsobershaupt. Es ist nicht die einzige Sorge der Fola. Die „Galgenberger“ stehen derzeit auf dem letzten Platz der BGL Ligue.

HBC Schiffingen: Bentz hört auf

Der Handball-Club Schiffingen muss sich auf die Suche nach einem neuen Trainer begeben. Aus persönlichen Gründen, so heißt es in einer Mitteilung in den sozialen Medien, legt der bisherige Coach Ricky Bentz sein Amt nieder. Es ist ein Schritt, den der Verein „bedauert, da wir gerne weiter mit ihm einen konstruktiven Weg gegangen wären“.

IOC erhöht Druck auf Box-Weltverband

OLYMPIA 2024 Sportart muss um Platz in Paris bangen

Das Internationale Olympische Komitee (IOC) hat den Druck auf den Box-Weltverband IBA erhöht und mit der Absage der Box-Wettbewerbe bei den nächsten Sommerspielen gedroht. Das IOC werde die jüngsten Entwicklungen bei seinen weiteren Entscheidungen berücksichtigen, die „möglicherweise auch die Streichung des Boxens für die Olympischen Spiele 2024 in Paris beinhalten“, teilte ein Sprecher mit.

Beide Verbände streiten sich seit vielen Jahren. Dem IOC missfallen Entscheidungen des Weltverbands IBA, der vom Russen Umar Kremlew geführt wird. Unter anderem beklagt der Dachverband die Verbandsführung, fehlende finanzielle Transparenz und die Abhängigkeit vom russischen Unternehmen und IBA-Sponsor Gazprom, das von der russischen Regierung um Präsident Wladimir Putin kontrolliert wird.

„Der jüngste IBA-Kongress hat einmal mehr gezeigt, dass

die IBA kein wirkliches Interesse am Boxsport und den Boxern hat, sondern nur an der eigenen Macht interessiert ist“, teilte das IOC weiter mit. Anders sei die Entscheidung nicht zu verstehen, „die Boxer von den Olympialqualifikationen und den Olympischen Spielen fernzuhalten“. Die IBA hatte sich zuletzt immer wieder gegen die Kritik gewehrt.

Das IOC hatte zu Beginn des

Monats bekräftigt, dass Boxen derzeit keine Aufnahme ins olympische Programm für die Spiele 2028 in Los Angeles findet. Zahlreiche Nationalverbände wollen daher einen neuen Box-Weltverband gründen und die olympische Zukunft des Boxsports sichern. Das IOC richtet die kommenden Wettbewerbe wie bereits in Tokio eigenständig aus, da die IBA seit 2019 suspendiert ist. (dpa)

Duell um Schwergewichtskrone

Der Kampf der Box-Weltmeister Tyson Fury und Oleksandr Usyk ist nahezu perfekt. Das hat Promoter Bob Arum nach Informationen von Sky Sports Großbritannien am Mittwoch bekannt gegeben. Das Duell um die Vorherrschaft im Schwergewicht soll in den ersten vier Monaten des nächsten Jahres ausgetragen werden. Der 35 Jahre alte Ukrainer Usyk ist Weltmeister der Verbände WBA, WBO, und IBF, der ein Jahr jüngere Brite Fury hält den Titel des WBC. Der Sieger darf sich unumstrittener Champion nennen. Als bislang letzter Schwergewichtler hatte das der Brite Lennox Lewis im Jahr 2000 geschafft.

Von gelungenen Umbrüchen und geplatzten Titelträumen

HANDBALL Fazit nach der ersten Saisonhälfte der AXA League

Joé Weimerskirch

Vor der Weihnachtspause grüßt der amtierende Meister Esch von der Spitze der AXA League. Mit nur drei Punkten Rückstand ist Käerjeng dem Titelverteidiger allerdings auf den Fersen. Es folgt das Duo Berchem/Red Boys, das aber bereits sechs bzw. sieben Zähler zurückliegt. Als Fünfter muss der HBD seine Titelhoffnungen schon vor dem Beginn der Play-offs begraben, während es für Diekirch in den kommenden Monaten darum gehen wird, Erfahrung gegen die Großen zu sammeln. So fällt das Fazit nach der ersten Meisterschaftsphase (R1 und R2) aus.

HB Esch

Der amtierende Meister ist mit gewohnter Konstanz in die Saison gestartet – dies, obwohl mit Petitot, Werdel und Bock drei wichtige Spieler die Mannschaft im Sommer verlassen hatten. Ihren Abgang kompensieren die Escher gut. Die Neuzugänge Tironzelli und Hippert waren sofort im Team integriert und der HBE holte in den ersten zehn Spielen immer einen Sieg, ehe es mit einem Unentschieden gegen Berchem den ersten Punktverlust gab. Es folgten zwei weitere knappe Erfolge gegen Düdelingen und die Red Boys. Dass die Mannschaft von Trainer Danijel Grgic aber nicht unschlagbar ist, hat Käerjeng am vergangenen Dienstag gezeigt. Am letzten Spieltag vor Weihnachten musste der souveräne Tabellenführer die erste Niederlage hinnehmen. Der Vorsprung an der Spitze ist daraufhin auf drei Punkte geschmolzen. Alles in allem ist die erste Saisonhälfte des HB Esch allerdings gelungen. Grund, sich nach der Niederlage gegen Käerjeng große Sorgen zu machen, gibt es nicht.

HB Käerjeng

Die teils neu zusammengemischte Truppe aus Käerjeng hatte das Glück, an den ersten vier Spiel-



Dragan Vrgoc und Käerjeng sind dem HB Esch auf den Fersen

tagen der Saison auf schwächere Mannschaften aus der unteren Tabellenhälfte zu treffen. Diese Begegnungen nutzte das Team von Trainer Zoran Radojevic, um sich einzuspielen und zusammenzufinden. Dass ihr Konzept funktionierte, zeigten die Käerjenger dann in ihrem ersten wahren Härtetest mit einem 24:22-Sieg gegen die Red Boys. Eine deutliche 23:38-Pleite gegen Esch holte den HBK allerdings zurück auf den Boden der Tatsachen. Im Heimspiel gegen den HBD zeigte man zwar eine Reaktion und holte die nächsten zwei Punkte.

Doch Licht und Schatten wechselten sich weiter ab. Nach dem Aus in der ersten Pokalrunde gegen Berchem folgte in der Liga zum Abschluss der R1 gegen die Roeserbanner ein weiterer Rückschlag. Die Käerjenger wuchsen durch die Rückschläge aber weiter zusammen, was sich in der R2 auszahlte. In dieser sind sie nämlich das formstärkste Team: Vier Siege in vier Spielen – der HBK ist zudem die einzige Mannschaft, die in dieser Saison gegen Esch nicht als Verlierer vom Platz ging. Der Plan von Radojevic geht immer besser auf und in der Tabelle liegen die Käerjenger aktuell auf dem zweiten Platz. Mit einem Sieg im Nachholspiel gegen die Red Boys könnten sie sogar vor dem Beginn der Play-offs bis auf einen Zähler auf Esch aufschließen. Der Umbruch in Käerjeng, nach dem fünften Platz in der vergangenen Saison, scheint zu fruchten. Der HBK ist die Mannschaft der Stunde.

HC Berchem

Die ersten Wochen der Saison 2022/23 wurde dem HC Berchem zum Verhängnis. Mit Christos Tsatsos fiel ein Leistungsträger in der kompletten ersten Saisonhälfte verletzt aus, zudem hatte mit Yann Hoffmann ein weiterer Schlüsselspieler aufgrund eines verspäteten Einstiegs in die Vorbereitung zu Beginn einen Trainingsrückstand. Also mussten andere Akteure in Berchem mehr Verantwortung übernehmen. Die Jugend stand im Fokus, was auch der Weg ist, den der Roeser-

banner Klub gehen will. Bis sich die Mannschaft zu einer schlagfertigen Truppe eingespielt hatte, verging allerdings Zeit. Gegen die Teams aus der unteren Tabellenhälfte holte die Truppe von Marko Stupar zwar stets Pflichtsieg. Gegen Düdelingen, die Red Boys und Esch blieb der HCB allerdings punktlos. Erst mit dem Sieg in der ersten Pokalrunde Ende Oktober gegen Käerjeng, gelang der Befreiungsschlag. Als „Knackpunkt“ beschrieb Stupar diesen Erfolg, denn danach zeigte die Formkurve seiner Mannschaft deutlich nach oben. Es folgte ein weiterer Sieg gegen Käerjeng in der Liga sowie jeweils ein Erfolg gegen Düdelingen und die Red Boys. Zudem luchsten die Roeserbanner dem HB Esch einen Punkt ab und liegen nun vor dem Beginn der Titelgruppe auf dem dritten Platz. Das Konzept des HC Berchem scheint aufzugehen. Die Jugend übernimmt immer mehr Verantwortung und macht dies gut.

Red Boys Differdingen

Die Red Boys strebten den Meistertitel an und hatten die Saison mit drei Siegen in Folge in der R1 eigentlich nach Maß begonnen. Dann gab es einen Ausrutscher gegen Käerjeng, von dem sich die Roten allerdings gut erholten. Es folgten vier weitere Siege, ehe man zum Abschluss der R1 noch eine Niederlage gegen Esch einstecken musste. Im European Cup war die Mannschaft inzwischen bis ins 1/16-Finale vorgedrungen. In diesem

schied sie nach den bekannten Ultra-Ausschreitungen im Hinspiel gegen den zyprischen Meister Famagusta allerdings aus. Wenige Tage später legte Trainer Sandor Rac aus persönlichen Gründen sein Amt nieder. Ohne ihn folgte gegen Berchem ein Spiel zum Vergessen. Mit dem Interimstrainerduo Breser/Janin an der Seitenlinie mussten sich die Differdinger wenig später trotz großer Leistungssteigerung auch gegen Esch geschlagen geben, ehe man sich am Donnerstag mit einem Erfolg gegen den HBD in die Weihnachtspause verabschiedete. Aufgrund ihres European-Cup-Einsatzes mussten die Red Boys im Dezember sechs Spiele innerhalb von 18 Tagen bestreiten. Dies war am Ende etwas zu viel und Müdigkeit machte sich breit, sodass sie jetzt bereits sieben Punkte Rückstand auf die Tabellenspitze haben. An den Meistertitel glauben nur noch die wenigsten.

HB Düdelingen

Die bisherige Saison des HBD verlief enttäuschend. Ein einziger Sieg gegen ein Top-fünf-Team steht nach 14 Spieltagen zu Buche – und dieser liegt bereits drei Monate zurück. Mit den Ambitionen, einen Titel zu gewinnen, waren die Düdelinger in die Spielzeit 2022/23 gestartet. Die Hoffnungen darauf muss man aber bereits nach der AXA-League-Qualifikationsrunde begraben. Der Rückstand auf die Spitze beträgt jetzt schon elf Punkte. Auch im Pokal ist Düdelingen schon raus. Der Trainerwechsel Ende November, mit dem die Vereinsverantwortlichen neuen Schwung in die Mannschaft bringen wollten, zeigt bisher noch nicht die erhoffte Wirkung. Die Düdelinger waren zwar oft sehr nahe am Erfolg dran, wie am Donnerstag gegen die Red Boys oder zuvor gegen Esch und Berchem. Am Ende fehlte aber immer das nötige Glück und der HBD verpasste es, sich für eine gute Leistung zu belohnen. Man belegt aktuell den fünften Tabellenplatz mit sechs Punkten. Der Rückstand auf den Vierten – und somit ersten europäischen Platz – liegt bei vier Zählern.

CHEV Diekirch

Die Saison des CHEV Diekirch ist mit dem Erreichen der Titelgruppe eigentlich jetzt schon gelungen. Der Klassenerhalt ist vorzeitig geschafft und die Handballer aus dem Ösling müssen sich keine Gedanken mehr über den Verbleib in der ab 2023/24 verkleinerten AXA League machen. Sie können sich in den kommenden Monaten ohne Druck mit den fünf besten Teams der Liga messen. Nach der ersten Meisterschaftsphase, in der die Diekircher Pflichtsieg gegen die direkten Konkurrenten Standard, Rümelingen, Schifflingen und Mersch geholt hatten, liegt der Fokus nun auf der eigenen Weiterentwicklung. Es geht darum, Erfahrung zu sammeln und vielleicht sogar eine Mannschaft aus den Top fünf zu ärgern.



Die Formkurve von Berchem um Nick Peters (r.) zeigt nach oben